

Orgeln in Steinach

Anton Kratz-Orgel, Orgelpositiv
erbaut 2015 von Martin Pirchner – 1 Manual / 4 Register

Orgel in der Pfarrkirche, St. Erasmus
erbaut 1992 von Johann Pirchner – 3 Manuale / 37 Register

Orgel in der Ferialkirche in Tienzens, St. Ulrich
erbaut 1853 von Franz (I.) Reinisch – 1 Manual / 8 Register

Orgel in der Ferialkirche in Mauern, St. Ursula
erbaut 1835 von Franz (I.) Reinisch – 1 Manual / 9 Register

Terminvorschau:

Freitag, 20. Mai 2016, in der Wipptalhalle in Steinach

Präsentation einer neuen CD

„200 JAHRE WIPPTALER ORGELBAU“

Ein Tonträger mit Klangbeispielen von besonders schönen und wichtigen Orgelwerken der Orgelbauerfamilien Reinisch und Pirchner in ganz Österreich, Bayern und Südtirol.

Eingespielt wurde die CD u. a. von bekannten Konzertorganisten wie Kurt Estermann, Reinhard Jaud, Andrea Marcon, Christopher Stenbridge, Franz Comploi, Heribert Metzger, Leonhard Tutzer, Gustav Auzinger, Martina Schobersberger, Wolfgang Kreuzhuber, Johannes Wenk und Peter Planyavsky.



Pfarrkirche Steinach

St. Erasmus

ORGELWEIHE

am 2. Adventsonntag, 06. Dezember 2015

um 17.00 Uhr

Ein neues Instrument von Martin Pirchner wird als Anton Kratz-Orgel feierlich seiner künftigen Bestimmung übergeben.



Liturgie:

Pfarrer Cons. Albert Moser

Musik:

Ksenia Reisinger, Sopran

Henry Springfield, Tenor

Schola St. Erasmus

Barbara Aichner, Claudia Podgorsek, Violine

Anita Podgorsek, Violoncello

Steinacher Bläserkreis

Wolfgang Reisinger, Orgel

Programmfolge

Liturgie

Erasmus-Fanfare (Wolfgang Reisinger, Uraufführung)
gewidmet Altbürgermeister Dipl.-Vw. Hubert Rauch

Eröffnungslied

1. (Frauen) O Heiland, reiß die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf.
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
reiß ab, wo Schloß und Riegel für.

2. (Männer) O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß,
im Tau herab, o Heiland, fließ.
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
den König über Jakobs Haus.

(ALLE)



5. O kla-re Sonn, du schö-ner Stern, dich woll-ten wir an-schau-en gern;
o Sonn, geh auf; ohn dei-nen Schein in Fin-ster-nis wir al-le sein.

Nach der Lesung

(ALLE)



Al-le En-den der Er-de schau-en Got-tes Heil.

Psalm 98

(aus dem Grazer Psalter von Wolfgang Reisinger)

1. Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er hat wunderbare Taten vollbracht!
Er hat mit seiner Rechten geholfen und mit seinem heiligen Arm. (Kv ALLE)

2. Der Herr hat sein Heil bekannt gemacht und sein gerechtes Wirken enthüllt
von den Augen der Völker.

Er dachte an seine Huld und an seine Treue zum Hause Israel. (Kv ALLE)

3. Alle Länder der Erde sahen das Haus unseres Gottes.

Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde, freut euch, jubelt und singt. . (Kv ALLE)

4. Spielt dem Herrn auf der Harfe, auf der Harfe zu lautem Gesang!

Zum Schall der Trompeten und Hörner jauchzt vor dem Herrn, dem König. . (Kv ALLE)

Segnung der Anton Kratz-Orgel

Anton Kratz-Orgel

mit einem Gehäuse aus massivem Eichenholz, mit versenkbarer und seitlich verschiebbarer Klaviatur, ausgestattet mit ausziehbaren Griffen und in einem Kombiwagen transportierbar.

Klaviatur mit 55 Tasten, ermöglicht Spiel auf 4 Registern:

Gedeckt	8'	aus Eichenholz	(8' = 8 Fuß, Längenmaß im Orgelbau)
Flöte	4'	aus Ahornholz	
Oktave	2'	aus 60%iger Zinn-Blei-Legierung	
Quinte	2 ² / ₃ '	aus 60%iger Zinn-Blei-Legierung	

Durch Verschieben der Klaviatur kann die Orgel um einen Halbton tiefer gespielt werden. Das neue Instrument steht in der einzigartigen Tradition des Wipptaler Orgelbaus mit Hauptsitz in Steinach.



Martin Pirchner

hat 1996 die Meisterprüfung für Orgelbau in Ludwigsburg in Deutschland abgelegt. Sein Meisterprüfungsstück ist im Büro der Orgelbauwerkstatt spielbar aufgestellt. Alle Bestandteile dieser Orgel hat Martin selbst angefertigt, zusammgebaut und die Pfeifen selbst intoniert.

Seit 2003 leitet er die Firma, die auf eine lange Tradition zurückblicken kann. Sein jüngstes Werk ist die Anton Kratz-Orgel in Steinach. Ein nach derselben Konzeption gefertigtes Werk ist bereits in Wien im Einsatz.



Wolfgang Reisinger

geboren 1964 in Wien, Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst ebendort, Diplome in Kirchenmusik, Konzertfach Orgel.

Domorganist in Strängnäs, Schweden (1987), anschließend Stiftsorganist an der Brucknerorgel in St. Florian; 1990-2011 Kirchenmusikreferent, Orgel- und Glockensachverständiger der ED Wien; Lehrer für Orgel, Improvisation, lit. Orgelspiel, Orgelbaukunde & Musikgeschichte am Konservatorium f. Kirchenmusik in Wien, mehrfach Gastprofessor an der Universität für Musik in Wien, Lehrbeauftragter an der Universität für Musik in Graz.

Doktoratsstudium an der University of Kansas/USA (2001-2003) in Lawrence, dort ebenfalls tätig als Director of Music am St. Lawrence Catholic Campus Center der Universität. Doktorat der Musikwissenschaft (Dr. phil.) an der Universität Wien (2008). Seit 2007 künstlerischer Leiter der Wiener Orgelkonzerte.

Zahlreiche Konzerte in vielen europäischen Ländern, in den USA, Korea und in Russland, Juror bei Wettbewerben, Leiter vieler Musikwochen in Europa und Amerika, Komponist für Kirchenmusik, Spezialist für liturgisches Orgelspiel und Improvisation.

Vor 20 Jahren erstmals ein Konzert gemeinsam mit dem Steinacher Bläserkreis, seither eine ganze Reihe gemeinsamer musikalischer Auftritte und freundschaftlicher Begegnungen u. a. in Steinach und in Wien;

Kompositionen mit Steinach-Bezug:
„Christkönigs-Messe“ für Vorsänger, Gemeinde, Bläserquartett und Bläserorchester ;
„Psalm 137“ für Bariton, 2 Violinen, Fagott, 3 Trompeten, 3 Posaunen und Orgel ;
„Triptychon“ – musikalische Meditation zu den Steinacher Altarblättern von Martin Knoller (Auftragswerk zum 200. Todestag) für Sprecherin, Bariton, 2 Violinen, Fagott, 3 Trompeten und 3 Posaunen und Orgel

Kompositionen mit Steinach-Bezug:

- Teile aus dem „Grazer Psalter“ für Kantor/in und Orgel/Klavier
- „Tiroler Fastenmesse“ für Vorsänger, Gemeinde und Bläserorchester (Auftragswerk des Tiroler Blasmusikverbandes)
- „Erasmus-Fanfare“ für 3 Trompeten, 3 Posaunen und Fagott

Konzert

Bernardo Pasquini (1637 – 1710) – Toccata 8.º tuono

Johann Kaspar Kerll (1627 – 1693) – Capriccio sopra il Cucu

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759) – aus „Der Messias“ (Nr. 17)

Come unto Him all ye that labour,
come unto Him that are heavy laden,
and He will give you rest.

Take His yoke upon you, and learn of Him,
for He is meek and lowly of heart,

and ye shall find rest unto your souls.

Kommt her zu ihm alle, die ihr leidet
und schwer beladen seid,
und er wird euch Ruhe geben.

Nehmt sein Joch auf euch und lernt von ihm,
denn er ist sanftmütig und von Herzen demutsvoll,

und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791) – Kirchensonate in C-Dur KV 336

Liturgie

Schlusslied

(ALLE)

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der
5. Komm, o mein Hei-land Je - su Christ, meins Her - zens Tür dir
Herr - lich-keit, ein Kö - nig al - ler Kö - nig-reich, ein
of - fen ist. Ach zieh mit dei - ner Gna - de ein, dein
Hei - land al - ler Welt zu-gleich, Der Heil und Le - ben
Freund-lich-keit auch uns er-schein. Dein Heil - ger Geist uns
mit sich bringt, der - hal - ben jauchzt, mit Freu - den singt. Ge -
führ und leit den Weg zur ew - gen Se - lig - keit. Dem
lo - bet sei mein Gott, mein Schöp-fer reich an Rat.
Na - men dein, o Herr, sei e - wig Preis und Ehr.



Anton Kratz

wurde am 2. Februar 1917 in Galizien als Sohn einer k.u.k. Offiziersfamilie geboren. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er größtenteils bei seinen Großeltern in Innsbruck.

Auf seine Schulzeit in Innsbruck, in der er bereits erste Kompositionsversuche unternommen hatte, folgte ein Studium in Klavier und Musiktheorie am Wiener Konservatorium bei den Professoren Sauer und Wunderer, so wie eine Dirigentenausbildung bei Prof. Weidlich in München.

Ab dem Jahr 1945 war Kratz als Klavierlehrer an der Musikschule Hall in Tirol tätig. Seine vielversprechenden Fähigkeiten als Chor- und Orchesterdirigent und auch als Komponist konnte er aber besonders in Absam unter Beweis stellen. Sein Wirken in Tirol wurde 1950 durch eine erste Reise nach Südafrika unterbrochen.

Dort begann für ihn eine fast märchenhafte Karriere, die ihn als Konzertpianisten auf eine große Tournee durch ganz Südafrika führte. Dadurch erreichte er dort als Pianist, Komponist und Dirigent eine große Bekanntheit und er konnte sich über eine Reihe von Engagements als Musiker freuen. Für ein Jahr kehrte er 1952 noch einmal nach Absam zurück, um einige seiner Werke uraufzuführen.

Ab 1953 wirkte Kratz dann wieder in Südafrika, u. a. an der Universität Pretoria und als Leiter von Chören und Orchestern, mit denen er beispielsweise auch Passionen von Johann Sebastian Bach aufführte.

In diese Zeit fallen auch seine Besuche beim Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer in Lambarene, vor allem um ein Orgelstudium zu absolvieren. Seine Besuche in Lambarene und u. a. seine kritische Haltung zur diskriminierenden Apartheidpolitik führten zu immer größer werdenden Schwierigkeiten mit den südafrikanischen Behörden.

Schließlich sah sich Anton Kratz gezwungen, Südafrika fluchtartig zu verlassen. Seine schockierenden Erfahrungen mit der damaligen Rassenpolitik hielt er in seinem Buch „Dann bist du tot“, das im Jahr 1969 erschienen ist, fest.

Wieder in seiner Heimat, führte der in Südafrika berühmte Musiker Kratz ein sehr bescheidenes Leben. In Gries am Brenner hatte er ein Haus, in dem er mit seiner Mutter und ihren Hunden ohne große Ansprüche lebte. In Steinach bekleidete er eine Stelle als Hauptschullehrer, die zumindest ein sicheres Einkommen ermöglichte.

Ab dem Jahr 1969 baute er mit Unterstützung des damaligen Kapellmeisters Franz Wessiack und des Hauptschuldirektors Walter Reimeir die Musikschule der Marktgemeinde Steinach auf, aus der dann vor 20 Jahren die Landesmusikschule Wipptal hervorgehen konnte.

Daneben war er dann für einige Jahre Organist und Chorleiter in Gries am Brenner, Kapellmeister der Bundesbahnmusikkapelle Innsbruck und der Musikkapelle Steinach.

Für alle von ihm geleiteten Sing- und Musiziergemeinschaften hat er auch komponiert, sodass eine Vielzahl von verschiedenartigsten Kompositionen in seinem musikalischen Nachlass, der zur Gänze beim Musikverlag Tonstudio Stubai, Herbert Eberl aufbewahrt wird und teilweise gedruckt ist, zu finden ist.

Mit der Anton Kratz-Orgel möge seinem stets uneigennütigen, vielseitigen und verdienstvollen musikalischen Wirken im Wipptal ein ehrenvolles Gedenken bewahrt werden.



Anton Kratz bei Nobelpreisträger Albert Schweitzer in Lambarene (heute Gabun, Afrika)